

www.e-rara.ch

**Kurzer Entwurff der Übung des Christenthums, oder, Der thätlichen
Gottesgelehrtheit, darinnen die Sünder zum Stand der Gnaden
angeleitet, und Begnadigte unterrichtet und aufgemunteret werden,
heilig ...**

Meiners, Eduard

St. Gallen, 1769

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-112895>

Das neunte Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

denheit nimmt den Nächsten wunderbar ein, befördert die Ehre Gottes, und macht vergnügt beyfammen leben.

§. 11. Endlich haben sie dabey zum Unterricht in acht zu nehmen. Daß sie einerseits der Lieblosigkeit und Hoffarth absterben, anderseits aber die Liebe anflammen, demüthig seyen, viel auf ihre Mängel sehen, und den Herren um mehrere Herz verändernde Gnade bitten.

Das neunte Hauptstück.

Von der Barmherzigkeit.

§. 1.

Bie Barmherzigkeit, ist, da man mit dem Nothleidenden Nächsten ein herzliches Mitleiden hat, ihm wohl will, und nach Vermögen wohl thut, und zwar aus dem rechten Grund.

§. 2. Der Vorwurf der Barmherzigkeit ist der nothleidende Nächste: 1. Er kan in zweyerley Noth stecken. In leiblicher und geistlicher, d. i. entweder nach dem Leib und in äußerlicher oder nach der Seele, und in innerlicher, oder gar in beyden zugleich. Er leidet nach der Seele Noth, wann er unbekehrt ist, oder wann er bekehrt, und sich im Kampf, unter Anfechtungen, Versuchungen, Verlassungen, Aengsten und Seelen-Bekümmernüssen befindet; in solchem Ungemach ist er ein Vorwurf der Barmherzigkeit. Gläubige müssen mit Unbekehrten Mitleiden haben, und aus
die

diesem Mitleiden sie trachten zur Bekehrung zu bewegen. Judä 4, 22 und Begnadigten suchen in ihren Seelen-Nothen nach Vermögen zu Hülfe zu kömen, sie stärken und trösten. 1. Thess. 5 : 14. Worvon hernach ein mehrers. Der Nächste leidet am Leibe Noth, wann er unter leiblichen Schwierigkeiten sich kümmerlich behilfft, und kämpfet, als mit Krankheiten, Schmerzen, Verlust naher Freunden, Mangel an Speise, Trank, und Kleidern, Unterdrückungen, Verfolgungen, Gefängniß, 1c. In diesem Elend ist er auch ein Vorwurf der Barmherzigkeit, und die Uebung derselben ist der Inhalt dieses Stücks. 2. Der nothleidende Nächste ist ohne Unterscheid ein Vorwurf der Barmherzigkeit, wann er schon feindselig gegen uns wäre. Gal. 6 : 10. Lasset uns an allen Gutes thun. Math. 5 : 44. Thut wohl denen die euch hassen. Rom. 12 : 20. Jes. 58 : 7. Luc. 10 : 30-37. Doch werden hier ausgeschlossen, die nur zum Schein nothleidend sind, wie die Päpstischen Bettel-Mönchen, und die so muthwillig Mangel leiden, und nicht arbeiten wollen, sondern in faulem Müßiggang die Zeit durchbringen. Wer nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. 2. Thess. 3 : 10. 3. Inzwischen müssen die Vorwürfe der Barmherzigkeit und Gutthätigkeit, in folgender Ordnung behandelt werden. a. Der Vorzug vor allen andern, gehört den Bluts-Freunden; indem die Liebe bey uns selbst anfangt. 1. Tim. 5 : 8. b. Darauf folgen
die

die Hausgenossen des Glaubens, oder die Gläubigen Brüder und Schwestern. Gal. 6: 10. Allermeist aber den Hausgenossen des Glaubens. Math. 25: 35, 36, 40. c. Alsdann sehr Nothleidende. d. Hernach diejenigen, so mit uns die Wahrheit bekennen, und der Kirchen und dem Staat dienen können, ob sie schon nicht sehr nothdürfftig sind. e. Endlich alle nothdürfftige Freunde, oder Feinde.

S. 3. Zur Uebung der Barmherzigkeit gehöret, Erstlich: Daß man mit dem Nothleidenden Nächsten ein herzliches Mitleiden habe, darum Paulus von den inneren Bewegungen, eigentlich: Eingeweiden der Barmherzigkeit, redt; indem die Eingeweide bey starken Gemüths-Bewegungen, fürnemlich auch der Barmherzigkeit kräftig angegriffen und bewegt werden. Col. 3: 12. verglichen mit 1 B. Mos. 43: 30. Jes. 63: 15. Math. 15: 32. Dieses geschiehet leicht bey weichen Temperamenten, weswegen es nicht alsobald die Tugend der Barmherzigkeit ausmachet, sondern es muß ein herzliches Mitleiden seyn, daß das Herz zugleich durch die genaue Betrachtung der Noth des Nächsten bewegt wird. Dieses heißt: Weinen mit den Weinenden. Rom. 12: 15. Job 30: 25. Hebr. 13: 3. 1 Pet. 3: 8.

S. 4. Zweytens: Daß man dem Nothleidenden Nächsten wohl will. Das herzliche Mitleiden bringt die Liebe in Gang, und macht, daß man dem Nothleidenden Nächsten geneigt wird, wohl will, auch willfährig und

bereit ist, ihm nach Vermögen in seinem Elend zu Hülfe zu kommen. Paulus sagt: So einer willig ist, so ist er angenehm. 2Cor. 8:12.

S. 5. Drittens: Daß man ihm wohl thue. Wozu gehört 1. Daß man ihm die Barmherzigkeit des Herzens mit Geberden zu erkennen gebe. Rom. 12:15. 2. Ihm mit Worten, die nach seinen Bekümmernissen eingerichtet, zuspreche. 1Thess. 5:14. Für ihn, bey andern, ein gutes Wort rede. 2Cor. 8:7, 8. 3. Ihm thätlich helfe, und Wohlthätigkeit beweise. 1Joh. 3:18. Ihn speise, wann er hungerig, und tränke, wann er durstig ist. Jes. 58:7, 10. Kleide, wann er nacket ist. Ap. Ges. 9:39. Jac. 2:15, 16. Beherberge, wann er vertrieben wird. Jes. 58:7. Rom. 12:13. Besuche, wann er krank, oder sich in anderm Ungemach befindet. Math. 25:35, 36, 40. Jac. 1:27. Ihm Geld gebe oder lehne, wann er es nöthig hat. Luc. 6:35. Mit angenehmer Speise und Trank erquicke, wann er unpaßlich ist. Job 31:16, 17. 4. Daß man dieses auf die rechte Weise thue, d. i. a. Mit Freudigkeit und Willfährigkeit, nicht zurück gehe, sondern der Erste im Geben seye. 2Cor. 9:7. Rom. 12:8. Spr. 3:28. b. Mit Demuth, im Verborgenen, sich darauf nicht etwas vor Gott, noch vor den Menschen einbilde. Math. 6:1-3. Die linke Hand muß nicht wissen, was die rechte thut; d. i. man muß in Einfältigkeit geben. Rom. 12:8. Nicht mit vieler Uebersetzung, seinem Gedächtniß es nicht so tief einprägen,

prägen, daß eine Selbst-Gefälligkeit samt einer Erwartung der Vergeltung, oder dankbarer Erkänlichkeit, oder in dessen Ermanglung, Verdruß und Verwiesß daraus entstehen möchte. Jac. 1: 5. Ja man sollte so im geheim geben, daß man, wo es möglich wäre, es vor sich selbst zu verbergen suchte. c. Miltiglich und nicht sparsam. 5B. Mos. 15: 11. Luc. 3: 11. und 6: 38. 2Cor. 9: 6. Ein jeder muß da auf sein Vermögen sehen, und nach demselben so geben, daß er noch ein Geber bleiben kan. 1Cor. 16: 2. Wie viel man von seinem Vermögen und Ueberfluß geben solle finden wir im Neuen Testament nirgends bestimmt. Unter dem Alten Testament mußte Israel die Erstlinge. 5B. Mos. 26: 1, 2. samt dem Zehenden von allem Einkommen geben. 3B. Mos. 27: 30. Es kommt darum in Bedenken, ob man nun unter dem Neuen Testament, sich in Uebung der Barmherzigkeit, nicht wenigstens darnach richten sollte? d. Mit Freundlichkeit, nicht mit Verachtung oder Beschämung des Nächsten. 1Cor. 11: 22. e. Mit Fürsichtigkeit, daß man einen Unterscheid zwischen Personen, und Nöthen mache. 2Thess. 3: 10. und sich im geben darnach richte. Denen die über die massen bedürfftig sind, muß man über Vermögen zu Hülffe kommen. 2Cor. 8: 3. Den sehr Bedürfftigen, solle man reichlich von demjenigen so man sonst zu Unterhaltung seines Stands bedarf, geben. Die sonst mangelbaren, solle man von seinem Ueberfluß unterstützen. f. In

Gerechtigkeit, so daß man von dem Seinigen, und nicht von dem so andern gehöret, und man von ihnen unter sich hat, mittheile. g. Mit Verläugnung alles Eigennutzes, so daß man keine Vergeltung von den Menschen erwarte. Luc. 14: 12. 14. h. In Beständigkeit, so daß man in der Uebung der Barmherzigkeit nicht träg noch schläffrig werde.

f. 6. Sie muß ferner aus dem rechten Grund herkommen. Aus Glauben und Liebe. 1 Cor. 13: 3. Wann ich alle meine Güter zum Unterhalt der Armen austheilte, und hätte die Liebe nicht, so wurde es mich nichts nutzen. Ein gläubiger und liebhabender Geber: 1. Betrachtet GOTT; als aller Ehre und Dienstwürdig, und darum urtheilt er, daß GOTT nicht allein von ihm, sondern auch von andern müsse geehret und gedienet werden. Ist dann der Nächste dazu, wegen seinem Elend außer Stand, so trachtet er ihm nach Vermögen zu helfen und ihn darzu in Stand zu stellen. 2. Betrachtet er sich selbst als einen Verwalter, den GOTT über gewisse Güter gesetzt, so sucht er dieselbe zu GOTTES Ehre und anderer Nutzen anzulegen. Sprüchw. 3: 9. Ehre den HERRN von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens.

f. 7. Dargegen stehet: 1. Unbarmherzigkeit, dardurch Herzen und Hände vor Elenden zugeschlossen werden. Jac. 2: 13. Solche Unbarmherzige sind rechte Nabals. 1 Sam. 25: 11. mißbrauchen schändlich das Sprüchwort
der

Der alten Niderländer: Ein jeder für sich selbst, und GOTT für uns alle; und fallen eigentlich auf die Irr-Lehre der Papisten, noch welcher einer vor den andern etwas verdienen kan. Bedienen sich auch dieser oder jener nichtiger Ausflüchten, als: Man habe mit sich selbst zu thun, müsse soviel geben, könne allen Menschen nicht helfen, und man wisse nicht, ob es wohl angelegt seye, &c. 2. Grausame Barmherzigkeit, da man jemand mit aller Macht zu diesem oder jenem Amt und Bedienung, wann er schon dazu untüchtig ist, und also zum Nachtheil der Kirchen oder des Staats, hilft. 3. Natürliche Barmherzigkeit, die aus einem verkehrten Grund, entweder aus Hoffarth, oder weichem Naturell, herfließet, und auf eine unrechte Weise geübet wird. Unbarmherzige mögen sich inzwischen zu Gemüthe legen: 1. Daß sie von der Liebe GOTTES und des Nächsten noch entblößet seyen. 1 Joh. 3: 17. 2. Daß sie GOTT, als einen unbarmherzigen Richter, von dem sie keine Barmherzigkeit zu gewarten haben, antreffen werden. Sprüchw. 21: 10. Math. 25: 41-45. Jac. 2: 13.

S. 8. Dazu solle Kinder Gottes bewegen:
1. Die Nothwendigkeit des Befehls. 5 B.
Mos. 15 : 7, 8. Rom. 12 : 13. 1 Tim. 6 : 18.
Hebr. 13 : 6. Der Gutthatigkeit aber, und
Gemeinschaft vergesset nicht, dann mit der-
gleichen Opfern gefället man Gott. 2. Die
Herlichkeit dieser Tugend, die daraus erhellet,
M m 3 daß

daß sie am Tag des Gerichts, als ein Zeichen des Glaubens der Begnadigten gerühmet werden solle. Math. 25 : 35, 36. und man darf durch in gewisser Absicht, so zu reden, Gott gleich wird. Luc. 6 : 36. 3. Die Vernunftmäßigkeit, Billigkeit und Geziemenheit. Der Nächste ist wenigstens unser eigen Fleisch, und wer sollte sich vor seinem eigenen Fleisch verbergen. Jes. 58 : 7. Gott hat den Menschen zu einem Verwalter über die Güter bestellt, folgbartlich muß er sie nach dem Willen Gottes anwenden und brauchen. Luc. 16 : 11, 12. 4. Die Nutzbarkeit, da Gott den Barmherzigen theure und grosse Verheissungen gethan. Als die Wiedervergeltung. Sprüchw. 19 : 17. Pred. 11 : 1, 2. Selbst ihren Nachkommen. Ps. 37 : 26. Die Sicherheit und Errettung. Ps. 41 : 2, 4. Die ewige Seligkeit. Math. 5 : 7. Luc. 16 : 9. 1 Tim. 6 : 19. Des Menschen Herz wird auch durch nichts mehr bewege, auf unsere Vermahnungen zu achten, und für den Herrn erworben zu werden, als durch die Uebung der Barmherzigkeit.

S. 9. Zu ihrer Anleitung dienet; Daß sie sich erstlich sorgfältig hüten : 1. Vor Geitz. 2. Verschwendung. 3. Aengstlichem Kummer, wegen dem Zukünftigen. 4. Allzu scharfer Ausspähung der verborgenen Sünden der Armen. Die Liebe gedenkt nicht leichtlich Arges. 1 Cor. 13 : 5. Daß sie zweytens üben. 1. Auf die Exempel Christi. 2 Cor. 8 : 9. und
der

der Heiligen, als Hiobs. Job 29: 15, 16. und der Tabitha. Ap. Ges. 9: 36. 2c. steif sehen. 2. Kenntniß von des Nächsten Nöthen einnehmen, sich derselben oft erinnern, und sie aufs Herz drucken. 3. In Austheilung vorsichtig und weißlich handeln. 4. Und ein jeder sich zur Uebung derselben verpflichtet halten. Wer nichts zu geben hat, solle ein herzliches Mitleiden im Gebet zu Gott, und Fürsprach bey andern zeigen und offenbahren.

Das gehende Hauptstück.

Von der Beförderung des geistlichen und leiblichen Wohlstands des Nächsten ,
oder von der Sorge für seine
Seele und Leib.

S. 1.

Sür Beförderung des Wohlstands des Nächsten, oder zur Sorg für seine Seele, gehöret 1. Die Arbeit an seiner Bekehrung. 2. Die Zurechtbringung von seinen Irthümern. 3. Begnadigten, in Absicht ihres Gnadenstands, in allemweg behülflich zu seyn. 4. Dem Nächsten mit einem guten Exempel vorzugehen. 5. Sein eigen Leben für seiner Seelen Wohlart aufzuopfern.

S. 2. Erstlich gehöret dazu: Die Arbeit an des Nächsten Bekehrung. Juda 1. 22, 23. Macher Unterscheid, erbarmet euch etlicher, und etliche machet mit Furcht selig, und reisset sie aus dem Feuer. Darzu gehöret 1. Dem unbefehrten Nächsten auf eine freundliche und
M m 4 beschei